

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 4 (1997)

Heft: 5

Artikel: Jazzparty für Fotohändler : Neuheiten von der PMA New Orleans (1)

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jazzparty für Fotohändler: Neuheiten von der PMA New Orleans (1)



War die letztjährige PMA im Frühjahr 96 schon wegen APS Seitenfüller aller Fotozeitschriften, so kehrte die diesjährige amerikanische Händlermesse wieder in den üblichen PMA-Rahmen zurück. FOTOintern berichtet in zwei Folgen über die Neuheiten, die in der Jazzmetropole präsentiert wurden.

Die PMA-Show, die Messe der Photo Marketing Association, ist traditionell eine Verkaufsveranstaltung, wo sich vornehmlich Händler aus den USA informieren und ihre Jahresverträge abschliessen. Entsprechend werden sehr viele Produkte präsentiert, auch solche, die schon lange bekannt sind und in der kommenden Saison verkauft werden sollen. Aber Jahr für Jahr nutzt die Industrie diese Messe auch, um einige Neuheiten vorzustellen. Das war auch bei der 97er Veranstaltung nicht anders. Wer aber auf Sensationen in Sachen APS oder Digitaltechnik gehofft hatte, sah sich weitgehend enttäuscht, und auch die anderen Bereiche der Fotografie sorgten nicht für Gesprächsstoff.



Agfa zeigte den neuen Agfacolor HDC 400, der den Startschuss für eine neue Generation von Agfa-Farbfilmen geben soll. Niedrigerempfindliche HDC-Filme werden im Laufe des Jahres erwartet. Sie werden, wie auch der 400er, von den Fortschritten profitieren, die bei der Entwicklung der APS-Filme gemacht wurden, und aufgrund der neuen Farbkuppler sind sattere Farben zu erwarten. Besonders beim 400er werden sich die neuen SEM-(Surface Enhanced Multistructured) Kristalle in einem Mehr an Schärfe niederschlagen, da diese dünnen Kristalle dünnere Schichten möglich machen. In Sachen Minilab vollzieht auch Agfa den Schritt zur Digitaltechnik. Durch einen Aufsatz lassen sich die Minilabs MSC 100 und MSC 200 so umbauen, dass künftig Bilder sowohl von Filmen wie auch von digitalen Daten geprintet werden kön-

nen. Für diese beiden Geräte, wie auch für das MSC 101, wurde das LCD In-Line Index-Print-System präsentiert, mit dessen Hilfe Indexprints von APS- wie auch von KB-Filmen gemacht werden können.



Canon zeigte das neue EF 4/300 mm mit doppeltem Bildstabilisator. Der eine wirkt dem Zittern der Hände entgegen, der zweite verhilft zu schärferen Mitzihbildern, bei denen Verschlusszeiten von 1/8 oder 1/15 Sekunde eingestellt werden. Mit der Prima Super 105 wird das Kompaktkameraangebot des Hauses erweitert. Eine Wählscheibe soll es erleichtern, die passende Betriebsart einzustellen.



Neues auch im Digitalbereich: Die kleine und handliche Digitalkamera Power Shot 350 ist für den Amateurmarkt konzipiert und weist eine Auflösung von 640 x 480 Pixeln auf. Die Bilder können auf dem eingebauten LCD-Monitor, einem Fernsehschirm oder Computermonitor betrachtet werden. Für die Speicherung steht eine austauschbare Compact Flash Memory Card zur Verfügung. Die Kapazität von 2 MB reicht – je nach JPEG-Modus – für 47, 24 oder 11 Aufnahmen. Ebenfalls neu ist IP-100 Photo-Video-Player – ein Abspielgerät, mit dessen Hilfe APS-Negative auf einem Bildschirm betrachtet werden können. Es erinnert sehr an die bekannten Geräte dieser Art.

Fujifilm kündigte den Fujichrome 100 ix an – einen Diafilm für APS-Kameras. Während einige APS-Features bei Aufnahmen auf Umkehrfilm nicht genutzt werden können, kommt ein grosser Vorteil auch für Diafotografen – im Sinne des Wortes – zum tragen: Auch er

kann mit kleinen Kameras und Objektiven losziehen. Ebenfalls neu in der Fujifilmpalette: die Sensia II-Serie, die Filme der Empfindlichkeitsstufen 100, 200 und 400 ISO umfasst. Feineres Korn, bessere Hauttöne und angenehme Farben sind ihnen eigen. Auch der Astia 100 Professional ergänzt das Angebot – ein Diafilm, der besonders auf die Arbeit von Modelfotografen zugeschnitten ist.

Für Wasserratten wurde die Quicksnap Waterproof 800 gezeigt, eine «Einfilmkamera», die mit dem schnellen Fujicolor G Plus 800 geladen ist und bis zu 3 m Wassertiefe dichtet.

Ein ganz anderes Kaliber ist die neue Digitalkamera DS-300, die einen 1,3-Millionen-Pixel-Chip beherbergt, wie er auch in den Reflexmodellen DS-



505A/515A zum Einsatz kommt, die ihrerseits verbesserte Versionen der DS-505/515 darstellen. Die Sucherkamera DS-300 kann mit einer Erweiterungseinheit versehen werden, die einen eingebauten SCSI-Port enthält. Der Einbindung der Kamera, die selbst über einen seriellen Port verfügt, in Bildbearbeitungs- und Bildausgabesysteme sind damit Tür und Tor geöffnet. Besonders interessant ist dabei, die Kamera direkt an einen Digitalprinter NC-300 oder an eine Pictography 3000 anzuschliessen, um aufgenommene Bilder ohne Umweg über einen Computer sofort ausdrucken zu lassen, wodurch die «Hardcopy» innerhalb weniger Minuten zur Verfügung steht. Dem angesprochenen Digital Color Printer Pictography 3000, dessen Preis reduziert werden soll, wurde zur PMA das Modell 4000 für die Papiergrösse A3 zur Seite gestellt.



Hitachi war auf der PMA mit einer Digital-Videokamera vertreten, die sich desselben MPEG-Formats bedient, das Computer-User schon lange kennen und nutzen. Szenen, die mit der äusserst kompakten 6x-Zoomkamera (3x optisch, 2x digital) aufgenommen wurden, lassen sich einfach in digitale Dokumente einbinden. Sollen keine Szenen, sondern nur Augenblicke festgehalten werden, ist auch das möglich: Bis zu 3000 Einzelbilder im JPEG-Format können auf dem Massenspeicher der Kamera (einer PC-Card Typ III) festgehalten werden.

Iford kündigte an, künftig den Digital-Vergrösserer LightJet 5000 von Cymbolic Sciences Inc. weltweit zu vertreiben und ins Tintengeschäft einzusteigen. Die von Iford entwickelten Tinten für Tintenstrahldrucker sollen nicht nur professionellen, grossen Geräten zugute kommen, sondern auch in Desktop-Tintenstrahlern eingesetzt werden. JVC stellte die GR-DVM 1 Digital-Videokamera vor, die auch in einer Rolle im Jurassic Park Nachfolgefilm – «The Lost World» – zu sehen sein wird. Die kleine Kamera ist mit einem



570'000-Pixel-Sensor ausgestattet, auf den das Zoom (10x optisch, maximal 100x digital) das Bild projiziert. Statt im eingebauten Sucher kann man das Bild auch auf dem ansetzbaren 2,5"-TFT-Monitor betrachten, der selbst bei Tageslicht ein brillantes Bild liefert. Für den Anschluss an einen Computer entwickelte JVC ein eigenes Protokoll (JLIP). Die gleichzeitig präsentierte Docking-Station bietet unter anderem die Möglichkeit, Stehbilder im BMP- oder JPEG-Format einzufangen, Aufnahmen in Zeitlupe abzuspielen oder den Ton zu bearbeiten. Beim GV-PT2 handelt es sich um einen Multimedia-Printer, der Bilder mit 16,77 Millionen Farben im Thermotransferverfahren aufs Papier bringt. Über ein Parallelkabel lässt er sich an jeden Computer anschliessen – aber über ein bidirektionales Parallelkabel auch an Videorecorder oder Camcorder. Das heisst, dass Einzelbilder aus Videofilmen jederzeit in einen Computer übertragen, dort bearbeitet und ausgedruckt werden können.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe.